

3.4 Gesundheits- und Pflegeberufe

Der demografische Wandel wird in Deutschland zunehmend sichtbar. Nicht werden nur die Kinder rarer, es gibt auch immer mehr ältere Menschen und diese werden trotz Krankheiten immer älter, weil die medizinische Versorgung stetig Fortschritte macht. Daher zeigen sich – trotz steigender Zahl an niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und zunehmender Beschäftigung in Gesundheits- und Pflegeberufen – deutliche Engpässe in nahezu allen Bundesländern.

Auf Expertenebene sind die Humanmedizin (ohne Zahnmedizin) sowie die Pharmazie betroffen. Auf Ebene der Fachkräfte und Spezialisten zeigt sich ein Mangel bei examinierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern und Altenpflegerinnen und -pflegern sowie Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.

Ferner besteht ein Mangel im medizintechnischen Berufen: Es fehlen Fachkräfte und Meister in der Orthopädie-, Reha-technik und Hörgeräteakustik.

HUMANMEDIZIN (OHNE ZAHNMEDIZIN)

In der Humanmedizin gibt es in vielen Bundesländern einen Mangel bzw. Anzeichen für Engpässe.¹⁷ Im Bundesdurchschnitt sind gemeldete Stellen für Ärzte (ohne Zahnmedizin und Kieferorthopädie) 128 Tage vakant (28 Prozent über dem Durchschnitt aller Berufe).

Auf jede gemeldete Stelle kommen rechnerisch rund zwei Arbeitslose (226 Arbeitslose auf 100 Stellen). Die berufsspezifische Arbeitslosenquote lag bei nur 1,1 Prozent. Obwohl die Vakanzzeit die festgelegte Engpassgrenze von 40 Prozent über dem Durchschnitt nicht erreicht, ist der Mangel vor allem in ländlichen Gebieten deutlich sichtbar.

In Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg, Sachsen und Sachsen-Anhalt zeigt sich die Engpasssituation etwas weniger ausgeprägt. In Berlin ist dagegen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit kein Mangel erkennbar.

Wie auch im Vorjahr, bleibt die Situation in der Humanmedizin weiter angespannt, obwohl die Vakanzzeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken ist (-9 Tage) und die Arbeitslosen-Stellen-Relation sich geringfügig erhöht hat. Vor allem in Niedersachsen, Brandenburg, Thüringen Rheinland-Pfalz und Bayern ist der Mangel deutlich sichtbar.

¹⁷Eine regionale Darstellung ist aufgrund zu geringer Fallzahlen für Hamburg, Bremen, Saarland und Mecklenburg-Vorpommern nicht sinnvoll.

Abbildung 7

Experten Humanmedizin Juni 2017



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

PHARMAZIE

Im Bereich der Pharmazie zeigt sich ein Mangel bei Apothekerinnen und Apothekern. Gemeldete Stellen waren im Betrachtungszeitraum 141 Tage vakant (+41 Prozent über dem Durchschnitt aller Berufe) und die Arbeitslosen-Stellen-Relation lag in dem für Akademiker relevanten Bereich (400 Arbeitslosen auf 100 Stellen) mit 201 Arbeitslosen auf 100 Stellen deutlich im unteren Bereich. Ebenso deutet die berufsspezifische Arbeitslosenquote (1,7 Prozent) auf einen Mangel hin.

GESUNDHEITS-, KRANKENPFLEGE, RETTUNGSDIENST UND GEBURTSHILFE¹⁸

Der Mangel bei den Gesundheits- und Krankenpflegekräften konzentriert sich auf examinierte Fachkräfte und Spezialisten. Außerdem sind Fachkräftemängel im Rettungsdienst und in der Geburtshilfe erkennbar.

In fast allen Bundesländern ist ein Fachkräftemangel in der Gesundheits-, Krankenpflege sowie im Rettungsdienst und

¹⁸Für die regionalisierte Betrachtung wurde für die Berufsgruppe Anforderungsniveaus 2 und 3 (KIdB 2010) zusammengefasst.

Geburtshilfe zu verzeichnen. In Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen deuten die Indikatoren auf Engpässe hin.

Bei Gesundheits- sowie Krankenpflegerinnen und Krankenpflegern beträgt die Vakanzzeit von Stellenangeboten 140 Tage (+39 Prozent über dem Durchschnitt aller Berufe). Auf 100 bei der BA gemeldeten Stellen kommen rechnerisch 69 Arbeitslose und die Relation von Arbeitslosen bezogen auf die Erwerbspersonen beträgt gerade einmal 0,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine zunehmende Verknappung zu erkennen. Die Vakanzzeit ist um 16 Tage gestiegen und die Arbeitslosen-Stellen-Relation hat sich um 3 verringert.

Abbildung 8

Fachkräfte bzw. Spezialisten Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe Juni 2017



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

ALTENPFLEGE¹⁹

Der Fachkräftemangel in der Altenpflege fokussiert sich auf examinierte Fachkräfte und Spezialisten und zeigt sich ausnahmslos in allen Bundesländern. In keinem Bundesland stehen rechnerisch ausreichend arbeitslose Bewerber zur Verfügung, um damit die der BA gemeldeten Stellen zu besetzen.

¹⁹Für die regionalisierte Betrachtung wurden die Anforderungsniveaus 2 und 3 (KIdB 2010) zusammengefasst.

Unter Spezialisten in der Altenpflege sind Fachaltenpflegekräfte mit Zusatzausbildungen beispielsweise für klinische Geriatrie, Rehabilitation, Palliativ, Onkologie zu verstehen. Allerdings handelt es sich bei den Spezialisten – verglichen mit den Altenpflegefachkräften insgesamt – um eine eher kleine Gruppe.

Gemeldete Stellenangebote für examinierte Altenpflegefachkräfte und -spezialisten sind im Bundesdurchschnitt 167 Tage vakant. Das sind 67 Prozent mehr als die durchschnittliche Vakanzzeit über alle Berufe. Auf 100 gemeldete Stellen kommen rechnerisch lediglich 32 Arbeitslose. In absoluten Zahlen ausgedrückt, kamen damit (ohne Berücksichtigung der Stellen der Zeitarbeit) auf 10.100 Stellen 3.200 Arbeitslose.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Situation weiter angespannt. So ist die Vakanzzeit um 14 Tage gestiegen und die Arbeitslosen-Stellen-Relation hat sich nochmals verringert.

Abbildung 9

Fachkräfte und Spezialisten Altenpflege Juni 2017



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

MEDIZIN-, ORTHOPÄDIE-, UND REHATECHNIK

Auch in der Berufsgruppe der Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik gibt es einen Mangel an Fachkräften und Spezialisten.

Bei Fachkräften betrifft der Mangel ausschließlich die Berufe der Orthopädie- und Rehatechnik sowie der Hörgeräteakustik. In der Orthopädie- und Rehatechnik beträgt die Vakanzzeit 178 Tage, in der Hörgeräteakustik 165 Tage. Auf 100 gemeldete Stellen kommen in der Orthopädie- und Rehatechnik 122 Arbeitslose, in der Hörgeräteakustik lediglich 27.

Für Fachkräfte in der Medizintechnik, der Augenoptik oder der Zahntechnik ist derzeit kein Engpass feststellbar. Da berufliche Substitutionsmöglichkeiten innerhalb der Berufsgruppe zu der diese Fachkräfte gehören nicht gegeben sind (z. B. zwischen Zahntechnik und Hörgeräteakustik), muss bei den genannten Berufen von einem Mangel ausgegangen werden, obwohl die Vakanzzeit für die gesamte Berufsgruppe die Engpassgrenze nicht erreicht (114 Tage). Die berufsspezifische Arbeitslosenquote beträgt für die gesamte Berufsgruppe 1,8 Prozent und für Hörgeräteakustiker 0,9 Prozent.

Auf Spezialistenebene werden vor allem Personen mit Meisterabschluss oder vergleichbarem Abschluss gesucht. Die Vakanzzeit für Meister in der Orthopädiertechnik liegt mit 226 Tagen 126 Prozent über dem Durchschnitt aller Berufe und die Arbeitslosen-Stellen-Relation bei 46 Arbeitslose auf 100 Stellen.

Bei Meistern in der Hörgeräteakustik beträgt die Vakanzzeit 170 Tage und liegt damit 70 Prozent über dem Durchschnitt aller Berufe. Rechnerisch stehen 11 Arbeitslose 100 gemeldeten Stellen gegenüber.

PHYSIOTHERAPIE

In der Berufsgruppe der nicht ärztlichen Therapie und Heilkunde ist ein Mangel bei Physiotherapeutinnen und -therapeuten ersichtlich. Bei Ergotherapeutinnen und -therapeuten und Sprachtherapeutinnen und -therapeuten, die ebenfalls in dieser Berufsgruppe enthalten sind, kann aktuell kein Mangel festgestellt werden. Da aber berufliche Substitutionsmöglichkeiten innerhalb dieser Berufsgruppe nicht gegeben sind, muss nur bei der Physiotherapie von einem Mangel ausgegangen werden, obwohl die Vakanzzeit für die gesamte Berufsgruppe relativ unauffällig ist (132 Tage).

Die Stellen in der Physiotherapie sind im Durchschnitt 144 Tage vakant und damit 44 Prozent über dem Durchschnitt. Im Vergleich zur Situation von vor einem Jahr hat sich die Engpasssituation deutlich angespannt. Die Vakanzzeit ist um

21 Tage gestiegen. Die Arbeitslosen-Stellen-Relation hat sich im Vorjahresvergleich reduziert und lag nur noch bei 34 Arbeitslosen auf 100 Stellen. Die berufsspezifische Arbeitslosenquote von 1,0 Prozent ist sehr gering und deutet ebenfalls auf einen Fachkräftemangel hin.

Der Fachkräftemangel bzw. Anzeichen für Engpässe bei Physiotherapeutinnen und -therapeuten zeigen sich in nahezu allen Bundesländern. In Hamburg sind nach Daten der Bundesagentur für Arbeit keine Anzeichen für Engpässe erkennbar.²⁰

Abbildung 10

Spezialisten Physiotherapie Juni 2017



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.5 Andere Berufe

KÖRPERPFLEGE

Bei Spezialisten in der Berufsgruppe Körperpflege ist ein Mangel bei Friseurmeistern erkennbar. Insgesamt liegt in dieser Berufsgruppe die Vakanzzeit mit 170 Tagen bei 70 Prozent über dem Durchschnitt und ist im Vorjahresvergleich sogar noch deutlich gestiegen. Je 100 bei der BA gemeldeten Stellen stehen 112 Arbeitslose zur Verfügung. Damit liegt der Anteil deutlich unterhalb der Engpassgrenze von zwei Arbeitslosen je gemeldeter Stelle. Die berufsspezifische

²⁰ Zu Bremen ist aufgrund einer geringen Fallzahl keine Aussage möglich.

Arbeitslosenquote von 1,5 Prozent lässt ebenfalls auf eine knappe Situation schließen.

FAHRLEHRERINNEN UND FAHRLEHER

Gemeldete Stellen für Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer sind im Durchschnitt 175 Tage vakant und damit 75 Prozent länger als im Durchschnitt über alle Berufe. Durchschnittlich kamen rechnerisch nur 63 Arbeitslosen auf 100 gemeldete Arbeitsstellen und die berufsspezifische Arbeitslosenquote lag bei nur 0,5 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Mangelsituation deutlich angespannt. Die Vakanzzeit ist um 34 Tage gestiegen und die Arbeitslosen-Stellen-Relation ist knapper geworden.

Da berufliche Substitutionsmöglichkeiten innerhalb der Berufsgruppe zu der die Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer gehören nicht gegeben sind (z. B. zwischen Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer bzw. Sportlehrerinnen und Sportlehrer), muss bei Fahrlehrerinnen und Fahrlehrern von einem Mangel ausgegangen werden, obwohl die Vakanzzeit für die gesamte Berufsgruppe die Engpasskriterien nicht erreicht (Vakanzzeit: 137 Tage und Arbeitslosen-Stellen-Relation 350:100).